

# Parteipolitik kommt uns teuer zu stehen

Wenn nicht Sachpolitik, sondern Parteiolitik zählt, wird es teuer, außer für die (wenigen) Profiteure. Ein Beispiel dafür ist die Tiroler Müllpolitik. Vor zehn Jahren ordentlich vernasselt, zahlen die überhöhte Rechnung die Wähler.

Von Anita Heubacher

Die Rechnung für diese politische Fehlentscheidung im Jahr 2007 zahlen wieder einmal die Gemeinden und damit die Bürger. "Dieses Zitat vom damals zuständigen Landesrat und heutigen Oppositionspolitiker, Hans Lindenberger, lohnt einen genaueren Blick in die Vergangenheit. Es lässt die Hoffnung aufkeimen, dass irgendwann, die Einsicht kommt, dass Sachpolitik mehr als Parteiolitik zählt.

Fünf Jahre nachdem im Ahrental bei Innsbruck eine Müllsortieranlage fertig gestellt wurde, stellt sich heraus, dass eben die Bezirke einen hohen Preis für die Entsorgung ihres Mülls zahlen, die in die

## Leitartikel

Anlage investiert haben. Dabei hätten aus dem Hausmüll Kunststoffe herausgepickt und Pellets gepresst werden sollen. Damit, mit der hochkalorischen Fraktion, verdiente man noch Geld, versprachen die Betreiber. Nun, davon sind wir weit entfernt. Außerdem geht der Trend nicht dahin, etwas in den Hausmüll zu schmeißen, um es dann wieder mühsam herauszusortieren, sondern es davor zu trennen. Stichwort: Circular Economy, Kreislaufwirtschaft. Jahrezehntlang wälzte die Landespolitik das Müllproblem, dabei waren sich die Experten schon lange einig: Die damalige Umweltabteilung des Landes empfahl einen Müllofen, der noch dazu Energie für Sandoz hätte liefern können. Anstatt den Ofen, wie es Ex-SPÖ-Chef Herbert Prock

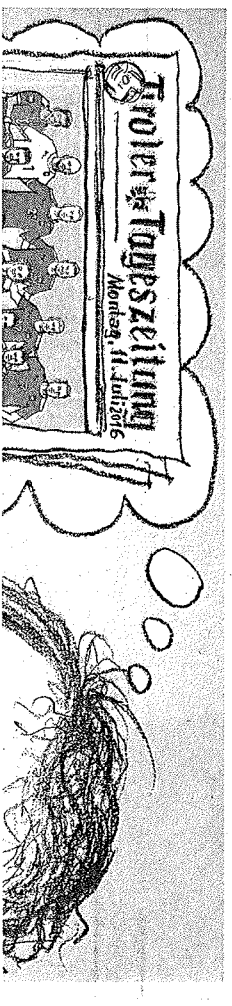
vorgeschlagen hatte, auch gegen den Widerstand der lokalen Bevölkerung zu verordnen, wurde die Causa zum Politikum. Die ÖVP gönnte der SPÖ den Erfolg nicht, die involvierten Müllentsorger neigten einander gegenseitig das Geschäft. Eine Legislaturperiode und einen Landeshauptmann später entschieden vor allem echte Männerbünde, dass im Ahrental eine Müllanlage gebaut werden sollte. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe, deren einstiger Chef mit Altandeshauptmann van Staa eng war, kamen im Ahrental zum Zug. Mit Unterstützung der Grünen, denen Müllsortieren immer sympathischer war. Ob effizient oder nicht, Transportwege hin oder her, nicht einmal als die Mechanisch-Biologische Anlage das B für

## Sauerstoff

## Erfolgreiche Flüchtlingsarbeit

Von Benedikt Sauer

## Karikatur



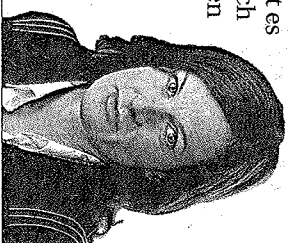
„Die Hoffnung lebt!!!“

Biologisch verlor, schwenkte die Ökopaartei um.

Diese Fehlentscheidung soll ein Mahnmal dafür sein, nach Sachargumenten zu entscheiden, rasch zu entscheiden und nicht immer vor den Wählern in die Knie zu gehen. Eine Politik, die sachlich entscheidet, kann selbstbewusst auftreten. Ist es nicht das, wonach sich die Wähler inzwischen sehnen?

Lesen Sie dazu mehr auf Seite 6

[anita.heubacher@t.com](mailto:anita.heubacher@t.com)



## Kopf des Tages

## Die verdienten Lorbeer eines Spätberufenen